



**Symbolischer Spatenstich für drei Millionen Euro teuren Anbau der Gengenbacher Spitzmüller AG: Projektleiter Mirko Rink (von links), Rainer Kracht von der Geschäftsführung der Baufirma Vollack, Architekt Bernd Kempgen, Markus Spitzmüller, Ursula Spitzmüller, Rudolf Spitzmüller, Landtagsabgeordneter Volker Schebesta und Bürgermeisterstellvertreter Markus Dreher.**

Foto: Marc Faltin

# Ab August auf vierfacher Fläche

*Spitzmüller AG startet drei Millionen Euro teuren Neubau an die Firmenzentrale in der Brambachstraße*

**Mit dem ersten Spatenstich begann gestern die bauliche Erweiterung der Gengenbacher Spitzmüller AG. Im August 2011 soll ein dreigeschossiger Bürokomplex für rund drei Millionen Euro bezugsfertig sein. Das aktuell 42 Mitarbeiter starke Unternehmen schafft damit auch die Voraussetzungen, um die Zahl der Beschäftigten auf 65 zu erhöhen.**

VON MARC FALTIN

**Gengenbach.** Die Spitzmüller AG unterstützt den Wachstumsprozess von mittelständischen Unternehmen durch erfolgsabhängige Innovations- und Finanzierungsberatung, bei der nicht rückzahlbare Zuschüsse, zinsverbilligte Darlehen und Beteiligungskapital zielorientiert zur Finanzierung von Produkt- und Verfahrensentwicklungen eingebunden werden.

Nach eigenen Angaben hat der Spezialist für technische Unternehmensberatung gut 6000 Projekte mit Gesamtvolumen von mehr als fünf Milliarden Euro abgewickelt. Das Familienunternehmen, seit neun Jahren eine Aktiengesellschaft und 1983 von Rudolf Spitzmüller gegründet, ist kontinuierlich gewachsen und will dies weiter tun – auch personell.

In naher Zukunft sollen 23 neue Mitarbeiter eingestellt werden, hieß es beim ersten Spatenstich für ein Neubauprojekt, das nicht zuletzt die Räumlichkeiten für diese Vergrößerung der Belegschaft auf 65 Kräfte bietet. Durch einen dreigeschossigen Anbau an die Firmenzentrale wird die Nutzfläche von derzeit 500 Quadratmetern vervierfacht. Die rund drei Millionen Euro Investitionskosten schultert das Unternehmen mit Vorstand Rudolf Spitzmüller, seiner Ehefrau Ursula als Prokuristin und Sohn Markus Spitzmüller, der den Neubau hauptverantwortlich begleitet,

ohne Fremdkapital. Mit den Architekten und Ingenieuren des Baudienstleisters Vollack aus Karlsruhe »haben wir eine optimale Abstimmung der unterschiedlichen Organisationsbereiche gefunden«, so Markus Spitzmüller, »mit der Erweiterung ermöglichen wir den Organisationseinheiten Berater, Backoffice, Beratungsassistent, Werkstudent, Azubi, Buchhaltung und Vorstand optimale Wege und Informationsflüsse.«

## Hoffnung auf Datentempo

Derzeit hat Spitzmüller Büros in der Brambachstraße angemietet, in denen einige Mitarbeiter im Einsatz sind. Über Richtfunk sei, so Rudolf Spitzmüller, intern eine technisch gute Verbindung hergestellt. Nur würden die Datenleitungen nach außen sehr zu wünschen übrig lassen. »Wir hoffen auf möglichst schnelle Anbindung ans bestehende Glasfaserkabel«, so der Gründer der Firma, die die Standortfrage im Gewerbegebiet »Oberes Grün«

auch von infrastrukturellem Fortschritt abhängig gemacht habe. Kürzlich gab der Gemeinderat grünes Licht für eine Breitbandversorgungsoffensive.

Markus Spitzmüller hob zudem das künftige »Bankencenter« mit Platz für 80 Firmenkundenbetreuer, interne Veranstaltungen und Schulungen hervor, wodurch »wir die Außeneinsätze der Berater weiter reduzieren«, und die Energietechnik des Neubaus. »Die Heizungsversorgung des Gebäudes wird über eine grundwasserbetriebene Wärmepumpe mit Saug- und Schluckbrunnen gesichert«, erläuterte Rainer Kracht von der Vollack-Geschäftsleitung, »und für den sommerlichen Kühlfall wird das Grundwasser über ein Wärmetauschersystem geleitet.« Als Bemessungsrahmen sei bereits die Energiesparverordnung 2012 angesetzt worden – passend zu einem Kracht-Zitat in der Feierstunde: »Die Währung der Zukunft heißt Innovation.«